



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

45 (27.1.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284846)

Das tägliche Moskauer Blutgericht

DNB Moskau, 27. Januar.

In Leningrad wurden sechs Funktionäre des „Gebietskontors für Getreideaufbringung“ wegen Sabotage hingerichtet.

Auch Rosengolz wurde liquidiert

Moskau, 27. Jan. (S-B-Zeit.)

Zum Leiter der Verwaltung für Reserven beim Volkswirtschaftsamt wurde der bisherige stellvertretende Chef dieser Behörde, Nikolajew, ernannt. Durch diese Ernennung scheint die Befestigung des früheren Volkswirtschaftsamt für Außenhandel, Rosengolz, endgültig bestätigt zu sein. Rosengolz, der bereits im Sommer des Vorjahres seines Postens als Außenhandelskommissar enthoben wurde, war vor einigen Monaten erst mit der Leitung der Verwaltung für Reserven betraut worden. Rumored zeigt sich also, daß es sich damals nur um eine Scheinernennung gehandelt haben kann, die an dem endgültigen Schicksal des früheren Volkswirtschaftsamt nichts zu ändern vermochte.

Italienische Arbeiterordnung in Hamburg

DNB Hamburg, 27. Januar.

Am Verlaufe ihres Hamburger Besuches hat die italienische Arbeiterordnung unter der Führung des Direktors der Verwaltungsstellen der faschistischen Industriearbeiterkonföderation, Luigi Rossitto, am Mittwochmorgen auch der Werk von Blohm u. Voß einen Besuch ab. Mit großem Interesse besichtigten die italienischen Gäste das Rüstwerk „Wilhelm Gustloff“, das am Auslieferungstage der Werk seiner Vollendung entgegengeht, und sie waren sichtlich beeindruckt von diesem großen Bau der Deutschen Arbeitsfront, der viele tausend Arbeiter in die Ferne führen wird.

Am Donnerstagmorgen geht die italienische Arbeiterordnung ihre Studienfahrt fort und besucht Adlin und die Ordensburg Bogelburg. Am Abend trifft sie in Stuttgart ein, von wo sie am Freitag die Weiterfahrt nach München antritt.

Japans Offensive in Südschau

EP Schanghai, 27. Januar.

Die japanische Offensive vor Südschau ist nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen zum Stillstand gekommen. Diese Tatsache wird in hiesigen militärischen Kreisen auf den Mangel an genügenden japanischen Truppen zurückgeführt. Selbst in japanischen Kreisen wird zugegeben, daß die Japaner bei ihrem Vormarsch auf Südschau auf immer härteren Widerstand der Chinesen gestoßen seien, der den Vormarsch auf Minghsuan in der Nähe von Pengu und im Norden südlich von Dentschau besonders erschwert habe. Aus diesem Grunde dürfte sich eine Neubewertung der japanischen Oberbefehlshaber, General Matsui, sich nach Tokio gewandt und dringend die Entsendung von zwei Divisionen Verpfändungen für die vor Südschau stehenden Truppen angefordert haben, befähigen.

Mitteilungen der sogenannten „abessinischen Gesandtschaft“ in London über angebliche schwere Kämpfe italienischer Truppen in Äthiopien wurden von zuständiger italienischer Seite als Tendenzlügen zurückgewiesen.

Zwei interessante Kunstausstellungen in Berlin

Die Staatspreisträger für bildende Kunst und Architektur

Gegenüber den vielfachen kleineren Ausstellungen der Reichshauptstadt haben sich zwei Kunstausstellungen ungewöhnlich hervorgehoben. Alljährlich wird der Große Staatspreis der Akademie der Künste für Architekten und Bildhauer vergeben. Sie wurden in diesem Jahre dem Architekten Dr. Ernst Petersen und dem Bildhauer Rudolf Agricola aus Berlin verliehen.

In den Ausstellungshallen der Akademie am Pariser Platz konnte man sämtliche zum Wettbewerb eingesandten Arbeiten besichtigen und daran auch die Problematik der Kunstschöpfung studieren. Es entspricht natürlich der freien künstlerischen Entwicklung und Befähigung, wenn man die Künstlerarbeiten einschicken läßt, die nach eigenen Themen entstanden sind, aber damit erschwert man auch die Zurechnung und Bewertung der eingesandten Arbeiten — das gilt sowohl für die Bildhauerei als auch für die Architektur. Es wäre vielleicht doch zweckmäßiger, wenn die Akademieführung zu diesem Wettbewerb einige Themen von sich aus geben würde, um so die Gleichmäßigkeit des ursprünglichen Unterfangens zu sichern und eine bessere Gegenüberstellung zu gewährleisten.

In diesem Jahre haben sich nur wenige Künstler am Wettbewerb beteiligt. Das ist zu begrüßen, weil es der wachsenden Selbstkritik dem eigenen Schaffen gegenüber gilt. Es bleiben so Anfänger und Dilettanten von vornherein gegenüber früheren Jahren ausgeschlossen. Andererseits ist es natürlich zu begrüßen, wenn die Zahl der Beteiligten nicht weiter sinkt, um eine Schumpfung der Kunst zu verhindern. Mit der Preisverteilung an den aus Moskau gebürtigen, von deutschen Eltern abstammenden Rudolf Agricola darf man zufrieden sein, weil seine Arbeiten in der Tat unter den 23 Bewerbern am ehesten erkennen lassen, daß es sich bei ihm um einen Künstler handelt, der eine geschlossene Auffassung erken-

Auslandserfolge deutscher Kunst

Die Berliner Philharmoniker spielten in Brüssel

DNB Brüssel, 27. Januar.

Das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Wilhelm Furtwängler beschloß seine diesjährige Auslandsreise, die bereits nach London und Den Haag geführt hatte, mit einem Konzert im Brüsseler Palast der schönen Künste. Schon seit vier Wochen war der große Saal, der als einer der schönsten Konzertäle Europas gilt, völlig ausverkauft. Der Erfolg zeigte, daß die Berliner Philharmoniker mit Furtwängler sich in Belgien ein Publikum gewonnen haben, das den deutschen Künstlern von Jahr zu Jahr größeres Interesse und Begeisterung entgegenbringt.

Der Saal war von rund 2000 Menschen gefüllt, unter denen sich Mitglieder der belgischen Regierung und der deutsche Gesandte Frhr. von Richthofen befanden. Das Programm umfaßte die Ouvertüre zu der Oper „Alceste“ von Gluck, das Fünfte Brandenburgische Konzert von Bach, bei dem Furtwängler selbst am Flügel saß, die Vierte Sinfonie von Schumann, sowie das Violin- und Klavierkonzert für zwei Violinen und Violen. Der Beifall steigerte sich nach jeder Darbietung und gestaltete sich am

Schluß zu einer begeisterten Kundgebung für Furtwängler und die Philharmoniker, die ihren Dank dadurch bekundeten, daß sie noch das Vorspiel zu den „Meisterjüngern“ hinzugaben.

Nach dem Konzert fand auf der deutschen Gesandtschaft ein Empfang statt, an dem außer Staatsrat Furtwängler und seinen Mitarbeitern die Vertreter der NSDAP, sowie führende Persönlichkeiten der belgischen Gesellschaft und Kunstwelt teilnahmen.

Deutscher Liederabend in Mailand

DNB Mailand, 27. Januar.

Gerhard Hüsch, der bekannte deutsche Bariton, sang in Mailand mit großem Erfolg in einem von der Deutsch-Italienischen Kulturgesellschaft veranstalteten Konzert, das dem deutschen Lied von Bach und Brahms gewidmet war. Er brachte einige der schönsten und charakteristischsten Lieder von Schubert und Brahms, sowie Werke von Bach und Beethoven zum Vortrag. Die Zuhörer zollten dem deutschen Sänger begeisterten Beifall. Unter den Anwesenden bemerkte man außer zahlreichen Mailänder Kunstfreunden viele Mitglieder der deutschen Kolonie und auch den deutschen Generalkonsul.

„Atmosphäre aufrichtiger Offenheit“

30 italienische Austauschstudenten in Berlin

DNB Berlin, 27. Jan.

Die Studentengruppe der Deutsch-Italienischen Gesellschaft veranstaltete am Mittwoch zur Begrüßung von 30 neuen italienischen Austauschstudenten im „Haus der Presse“ einen Abendempfang, der ganz im Zeichen der kameradschaftlichen Verbundenheit der deutschen und italienischen Jugend stand.

Der typisch italienische Charakter einer „Spaghetтата“ gab dieser Veranstaltung, die italienische und deutsche Studenten mit den führenden Mitgliedern der italienischen Kolonie und Vertretern deutscher Partei- und Staatsstellen in herzlicher Geselligkeit vereinte, ein besonderes Gepräge.

Der Leiter der Studentengruppe der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Diplomatenaufmann Göhler, begrüßte in besonders herzlichen Worten die italienischen Studenten in der Reichshauptstadt als Kameraden und Freunde.

Generalkonsul Renzetti dankte der Deutsch-Italienischen Gesellschaft für ihre erfolgreichen Bemühungen um das Wohl der in Berlin weilenden italienischen Studenten. Zur Vertiefung der deutsch-italienischen Freundschaft sei es notwendig, daß die Deutschen und die Italiener sich immer mehr kennen lernen. Dies gelinge am besten in einer Atmosphäre aufrichtiger Offenheit und freundschaftlicher Zwanglosigkeit, wie sie die Deutsch-Italienische Gesellschaft in Berlin biete. Generalkonsul Renzetti gab dem Wunsch Ausdruck,

daß sich die Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Deutschland und Italien immer mehr festigen und fruchtbarer gestalten möge zum gemeinsamen Wohl der beiden Völker, aber auch des darniederliegenden Europas, dem die jungen revolutionären Völker frisches Blut einimpfen müßten, damit es wieder der geistige Führer der ganzen Welt werde. Renzetti schloß mit einem von seinen Landsleuten begeistert angenommenen „Cin, Cin Italia“ auf Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler.

Der Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Dr. v. Winterfeld, dankte dem Generalkonsul in überaus herzlichen Worten, wobei er hervorhob, daß Renzetti sich stets auch in schwerer Zeit als ein offener Freund Deutschlands gezeigt habe. Sein Trinkspruch auf den König und Kaiser Viktor Emanuel, sowie den Regierungschef Mussolini fand bei den deutschen Gästen einen begeisterten Widerhall.

Tankangriffe der Sowjets abgewiesen

Blutige Kämpfe um Teruel / Vier Tanks erbeutet

DNB Salamanca, 27. Januar.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, versuchten die Bolschewisten am Mittwoch an der Teruel-Front mit drei Angriffen ihre verlorenen Stellungen zurückzuerobern. Trotz Unterstützung durch Sowjetpanzer bei den letzten bei-

den Angriffen gelang es, den Gegner jedesmal mit schweren Verlusten abzuweisen. Vier Sowjetpanzer wurden erbeutet.

Wie der Frontberichterstattung zu den Kämpfen in diesem Abschnitt mitteilt, setzten die Bolschewisten vier Brigaden Infanterie und drei Tankkompanien ihrer Soldnerbauern ein.

quer durch den Berliner Tiergarten schreitet, so gelangt man zu den Ausstellungsräumen in der Tiergartenstraße, wo unter der Schirmherrschaft von Reichsbauernführer R. Walther Darré und Reichsleiter Alfred Rosenberger die von der Hauptstelle im Amt des Bauernführers des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP veranstaltete Ausstellung „Deutscher Bauer — Deutsches Land“ ist.

Zum erstenmal erlebt die Reichshauptstadt eine Ausstellung von Gemälden, Plastiken und Zeichnungen, die den Bauern, das Bauerntum, die Welt des Landes in Ruhe und Arbeit als künstlerisches Thema bringt. Es ist begreiflich, daß in einer Zeit, die dem Bauerntum größtmögliche Bedeutung beizumessen, diese Bilderausstellung geradezu fällig war. Robert Scholz vom Amt Rosenberger und R. A. Ruff vom Stabe des Reichsbauernführers hatten sich der nicht leichten Arbeit zu unterziehen, die Auswahl aus dem besorgten und vorhandenen Material zu ziehen. Diese Aufgabe ist entsprechend glücklich gelöst worden. Und es will in diesem Zusammenhang weniger bedeuten, daß man von Leibl, Madensen und Egger-Vienz nicht mehr und charakteristischere Bilder sehen kann, man fühlt doch, wo die Tradition der Bauernmalerei steht und von wo aus der Weg begann, der sich bis in die höchste Zeit deutscher Kunstblüte verfolgen läßt. Wilhelm Leibl's Bauernjäger-Einkehr begrüßt uns beim Beginn, von Egger-Vienz ist das „Mittagsmahl“ und der „Bauernmann“ da und Fritz Madensen vertritt die Wortschreiber Schule mit der „Kartoffelkammer im Garten“ und „Sonnenstrahlen in einer Moorhütte“.

Beherrscht wird die Ausstellung von einem Monumentalgemälde, einem Wandbild „Blühender Bauer“ von Walter Hoed aus Braunschweig. Wuchtig und breit ausladend zeigt es einen hinter dem Pflug schreitenden Bauern. Das ganze ist klar komponiert und sauber gearbeitet und gibt der Ausstellung einen gewichtigen Akzent, weil man sonst leicht zur Genrebeurteilung verleitet werden könnte.

Man sieht vielfältige Auffassungen des bäuer-

lichen Lebens, das in allen seinen Erscheinungen nahezu belauscht worden ist. Von Ferdinand Spiegel behält man eine „Landschaft im Sarnial“ in ihrem wuchtigen Aufbau und klaren Farbton in Erinnerung. Von Georg Schmitz ist das „Rainial“ recht lebendig gestaltet worden, von Werner Peiner sieht man das Oelgemälde „Feldarbeit“, das einem aus den Kunstsammlungen der Stadt Düsseldorf bekannt ist. Es fällt die eigenwillige und den Rahmen der Ausstellung weitende Auffassung des Münchener Bau Maltheias Padua auf, der mit einem „Mädchenkopf“, einem „Bärtigen Mann“ und „Südtiroler Bauern“ vertritt ist. Das ist überzeugend aufgebaut und zeigt auch für volkstümliche Empfinden, allerdings gehört dieser Künstler z. B. nicht in die Ecke eines Wolf Willrich, der mit seinem bekannten Gemälde „Segen der Erde“ vertritt ist.

Arbeiten von Hans Schroeder, Toni Roth, Heinz Rofe, Karl Brogen, Oskar Larfen, dessen „Beerenfuder“ an die Maltechnik des Franzosen Gaston Balande — unbewußt — erinnert, bleiben hängen.

Was uns die Ausstellung lehrt ist, daß die Bauernmalerei nicht zeitgebunden, sondern zeitlos wirkt. Künstler wie Leibl, Madensen und Egger-Vienz geben hier den traditionsgebundenen Anknüpfungspunkt und die Lebenden müssen nun aus unserer Zeit heraus ihre Werke schaffen. Das alles in der Weltstadt erleben zu können und daran also auch gemahnt zu werden, gibt der Ausstellung einen besonderen Wert. Die Ausstellung ist bis zum 15. Februar in Berlin zu sehen und wird vermutlich auch in einigen Städten des Reiches gezeigt werden können. Heinz Grothe.

Gründung einer „Landesbühne Magdeburg-Anhalt“. In Bernburg wurde eine „Landesbühne Magdeburg-Anhalt“ gegründet, deren Leiter Landeskulturminister Dr. Thienburg (Dessau) ist. Diese Bühne hat die Aufgabe, vor allem die bisher theaterlosen Städte im südlichen Teil des Landes Magdeburg-Anhalt zu bespielen.

Deutscher Filmtriumph in Wien

DNB Wien, 27. Januar.

Die Amtliche Oesterreichische Filmbeurteilungsstelle hat im vergangenen Jahr 243 Unterhaltungs- und Kulturfilme geprüft, von denen 33 ausgezeichnet wurden. 16 deutsche Filme erhielten das Prädikat „künstlerisch anerkanntenswert“ bzw. „kulturell wertvoll“. Unter den deutschen Filmen befanden sich Werke wie „Der Mann in der Freiheit“, „Der Herrscher“, „Berspruch mir nicht“, „Die Niedermaus“, „Kreuzer-Sonate“, „Ragenberg“ und „Der Berg ruft“.

An nächster Stelle folgt die amerikanische Filmproduktion, die neun preisgekrönte Filme für sich buchen kann. Auszeichnungen erhielten ferner drei französische, ein englischer und ein österreichischer Film.

In Kürze

Auf Einladung der Reichsfrauenführerin besuchten am Mittwochmorgen mehrere Frauen der in Berlin akkreditierten Diplomaten die Reichsfrauenführung, unter ihnen die Gemahlin des französischen Botschafters, Frau Francoise Boncer, des italienischen Botschafters, Frau Attilio, des argentinischen Botschafters, Frau Ladougie, die Gattin des bulgarischen Botschafters, Frau Karadloff, und des Schweizer Botschafters, Frau Dinichert. In den Ausstellungsräumen empfing Frau Scholz-Kint die Gäste und gab ihnen einen interessanten Überblick darüber, wie in Deutschland die Frauen organisiert sind, und wie sie sich für ihr Vaterland einsetzen.

Die französischen Minister treten wieder zu einem Kabinettsrat zusammen. Sie werden sich höchstwahrscheinlich auch mit der Frage beschäftigen, ob und welche Abteilungen der Pariser Weltausstellung wiedereröffnet werden können.

Die türkische Bevölkerung in Sandschat-Alexandrette hat beschlossen, anlässlich des Beginns der Genfer Tagung eine große allgemeine Protestaktion durchzuführen.

Auf der Straße Coesfeld — Münster ereignete sich bei Darup ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen raste infolge Versagens der Bremsen die steile Straße hinab und prallte in voller Wucht gegen ein Haus, dessen Vorderfront völlig eingestürzt wurde. Dabei wurde der Besatzter getötet, während der Fahrer selbst unverletzt blieb. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Das Haus, dessen Bewohner sich glücklicherweise nicht in den vorderen Räumen befunden hatten, mußte gestützt werden.

5 Jahre

Vor ein... der Griech... rids Gato... seinem Di... mitgeteilt... Kaffen... fenschran... tief unber... und arbeit... Nacht, um... Schoden d... dann, wie e... immer leb... gen konnte... außerorden... Million... waren ihre...

Die Polizei

Der Hau... daß die Po... auch ihn i... zogen hatte... bald auf d... ten. Gatos... Athener Po... ansehnliche... der Bank e... 45 000 Dra... war er aber... Leiden sch... war. In der... ganz beson... hatte auffal... verloren.

Sel

In Gen

EP P... In Paris... Tagung an... spannten G... ensprechend... Genf vorlie... über die ei... gierten vor... abgeklummt... weit geht, n... Dieses Tag... den zu beze...

Wie Eng

EP... Die Mögl... der englische... Donnerstag... Das Blatt... Piratenunw... Woche in ei... griff auf der... neva“ gege...

Die engl... Blatt, habe... ralität mit... griff auf... Sie sei dam... Entsendung... Mittelmeer... an, daß im... vor einiger... streifen d... nommen we...

Englische

Der Pla... EP... Am Rahm... getroffenen... englische He... die Berfo... rungsmit... fen. Die We... steriums un... gungsfragen... zu melden w... Planes g... Einzelheiten... ferer Refer... als auch die... Transport d... Getreide —... lichen Häfer...

Als Moldie und Menschenfett noch Medizin waren

Die Heilmittel im Wandel der Jahrhunderte / Vom Hokuspokus zur ersten Wissenschaft

Im „Haus der Apothekerkunst“ in München wird in Kürze Deutschlands erstes Apotheker-Museum eröffnet, das durch wertvolle historische Schaustücke die Entwicklungsgeschichte der deutschen Arzneikunde aufzeigt. Diese Entwicklungsgeschichte liest sich wie ein spannender kulturhistorischer Roman, unter dem das erste deutsche Apotheker-Museum in München nunmehr gewissermaßen den Schlupfwinkel sehen soll. Diese hochinteressante Sammlung wird in äußerst anschaulicher und lebendiger Weise aufgebaut und vermeldet jede „graue Theorie“, die den Besucher ermüden könnte. Mit Erstaunen wird man da gewahrt, daß die erste Apotheke, die man kennt, bereits im 8. Jahrhundert n. Chr. in Babbad eingerichtet wurde, womit die Trennung der Pharmazie von der Heilkunde vollzogen war. Ueber Italien, Spanien und Südfrankreich kam dann das Apothekerwesen auch nach Deutschland. Nachdem lange Zeit Arzneibücher der Medizinschule von Salerno für die Fachwelt maßgebend gewesen waren, erließ Kaiser Friedrich II. im Jahre 1224 die erste wirkliche Apotheker-Ordnung mit der heute noch gebräuchlichen Arbeitsteilung zwischen Arzt und Apotheker.

Die älteste deutsche Apotheke

Seit Beginn des 13. Jahrhunderts sind Apotheken auch in deutschen Städten nachweisbar, wenn sie ursprünglich auch zum Teil noch in Form von — Aromaläden in Erscheinung traten. Das älteste Privileg aus dem Jahre 1303 ist im Besitz der heutigen Schwannapotheke in Wrenzlau. Görtlich folgte 1305, Strahburg 1312 und Hildesheim 1318 mit der Errichtung von Apotheken. Die Mitte des 14. Jahrhunderts sind in Hamburg und Prag im Straßensbild auftauchen. Auch die Münchener Schützenapotheke, sowie die Apotheken in Nördlingen und Darmstadt zählen zu den ältesten ihrer Art. Alle diese Heilstätten bestanden sich oft Jahrhunderte lang im Besitz ein und derselben Familie, weshalb man auch die Stammbäume alter deutscher Apothekergeschlechter in das Museum aufgenommen hat.

Besonders interessant ist die Sammlung uralter kostbarer Färbegeräte, Apothekengläser, Mörser, Krümmelmüden, Wurzelstempelmaschinen und Holzbüchsen, die von Apotheker Sieberger, der mit dem Aufbau des neuen Museums betraut wurde, in mühevoller Arbeit zusammengetragen wurden. Zu diesen wertvollen historischen Zeugen der Arzneigeschichte gesellen sich noch etwa hundert grüne Glasflaschen und -helme, die aus einer Zeit stammen, als es nur farbige, aber noch kein weißes Glas gab. Größten kulturhistorischen Wert besitzen auch die alten Wägen und Druckstöcke, die in zahlreichen Abbildungen die Entwicklung des Apothekenwesens darlegen. Schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts gab es, wie uns das Museum veranschaulicht, handillustrierte Arzneipflanzen-Bücher, lateinisch geschriebene „Tractati de herbis“, in denen alles eingehend beschrieben war, was es damals an Heilgewächsen gab. Im Jahre 1542 erschien dann das „New Krenterbuch“ von Leonhard Fuchs, während aus dem Jahre 1562 das älteste deutsche Herbarium von Hieronymus Bartsch stammt. Die darin gepressten Pflanzen sind heute noch so gut erhalten wie vor nunmehr fast 400 Jahren. Ein weiteres Fachwerk erschien unter dem drastischen Buchtitel „Heilsam Dresdapotheke“ im Jahre 1697 zu Frankfurt a. M.

Die Medizin, die Tote auferweckt

Eine Bibliothek von über tausend Bänden, die für das erste deutsche Apotheker-Museum zusammengestellt wurde, enthält neben der modernsten Fachliteratur auch die ältesten Arznei- und Kräuterbücher, sowie Herbarien, deren man habhaft werden konnte. Im Zeichen der wiedergewonnenen Wehrfreiheit wurde außerdem eine eigene Abteilung für Militärpharmazie eingerichtet, in der die Entwicklung des Apothekenwesens bei der Armee von den kri-

ziantischen Kriegen bis zum heutigen deutschen Volksheer ihren Niederschlag gefunden hat. Deutschland war auch auf diesem Gebiet von jeher an führender Stelle, was schon allein in der Reichshaltigkeit der zur Schau gestellten Gezeugsstücke zum Ausdruck kommt. Man kann nur immer wieder den Kopf schütteln, wenn man die wunderlichen Stoffe und Mixturen betrachtet, die im Mittelalter als „Heilmittel“ galten. Da gab es Wolfszähne und Krötenhäute, pulverisierte Mumienknochen und Menschenschädel, ja sogar „Armenjünderlein“ gegen Mattern. Als Medizin empfahl man früher auch „Asa foetida“, zu Deutsch „Teufelsdröck“, ein verhärteter Pflanzenschleim, der selbst Tote wieder auferstehen lassen sollte. In Wirklichkeit schmeckte dieses Präparat so außerordentlich schlecht, daß jeder, der davon genoh, zeitweilig nur mit Schauern an diesen Augenblick zurückgedacht haben wird. Auch gebrannte und zerstoßene Molche und Salamander spielten in der Heilkunde des Mittelalters eine große Rolle.

Wächter der Volksgesundheit

Erst im 16. Jahrhundert begann man, die bisher vorwiegenden „Vegetabilien“ und alten „Komposita“ durch mineralische, hauptsächlich

metallische Substanzen und möglichst viel chemische Präparate zu ersetzen. Träger dieser Bewegung war Paracelsus, der große deutsche Arzt, der damit zum Vater unserer heute weitumspannenden pharmazeutischen Industrie wurde. Deutschland stellt seine Heilmittel jetzt fabrikmäßig und auf streng wissenschaftlicher Grundlage her. Weltberühmte Erzeugungstätten liefern ihre Produkte in alle Länder des Erdballs. Der Apotheker aber stellt heute nicht mehr wie ehemals auch Parzipan und Konjekt, Marmelade und Fruchtstücke, Seifen, Pomaden und Parfüms in seiner Werkstatt her, sondern ist fast nur noch Mittler zwischen den großen pharmazeutischen Fabriken und der Verbraucherwelt.

Die Entdeckung der Arsen- und Weinstensäure, des Chlors und des Chlorins, sowie die technischen-chemischen Fortschritte des 19. Jahrhunderts haben diese Entwicklung, die in dem neuen Museum durch eine naturgetreue Schauapotheke und ein eigenes Laboratorium dargestellt wird, außerordentlich gefördert. Mit Recht betrachtet sich daher der deutsche Apotheker heute als Wächter der Volksgesundheit, der mit dem unwissenden Scharlatan des Mittelalters und seinem Hokuspokus nichts mehr gemein hat.

Das Dorf ohne Sperling

Nur verflogene Spatzen kommen nach Neugersdorf / Friedrich der Große soll schuld sein

Bei der unumstößlichen Tatsache, daß man keinen Vogel so oft antrifft wie den Spatz, den „Gassenjungen der Luft“, sollte man annehmen, daß es in Deutschland keine sperlingslosen Orte gäbe. Und doch trifft das nicht zu. Das bekannte Brodenborf Schierke und der schlesische Kurort Neugersdorf können den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, von den Spatzen gemieden zu werden. Darüber sind die Bewohner des Schneberg-Dörchens Neugersdorf ganz und gar nicht traurig. Im Gegenteil! Jüngst soll einmal ein gemeiner Sperling mitten im Dorf geflogen worden sein. „Soas foan enner gewast sein, dar sich verkleun hoat“, meint da ein Ortsbewohner verwundert und doch zugleich bestimmt. „Daber nija nee, ein ganza Neugersdorfer nija leene Sparliche!“

Wie kommt das? Diese Wertwürdigkeit ist wohl nur so zu erklären, daß Berg- und Waldtäler von besonnderer Reue die Neugersdorfer dem Spatz als Aufenthaltsort nicht behagen. Kein

Bunder, daß sich die Sage dieser sonderbaren Erscheinung angenommen hat. Sie berichtet, daß Hererene einer Zigeunerin den Hausperling für immer aus dem Orte vertrieben haben. Andere wieder erklären, die „Sperlingslosigkeit“ mit einer Verordnung des großen Preußenkönigs Friedrich II., die 1744 durch die königlich-preussische Breslauische Kriegs- und Domänenkammer zur Bekämpfung der Sperlinge auf- forderte. Danach hatte jeder Einwohner im Herbst jedes Jahre eine bestimmte Anzahl von Sperlingsstöpseln an seine Gutsbesitzer abzuliefern. Damals sollen die Neugersdorfer das so gründlich befolgt haben, daß die Sperlinge noch heute mit Angst und Schrecken erfüllt seien. Da für jeden nicht abgelieferten Sperlingsstoß ein Groschen (24 Pfennig) in die Armenkassa abzu- zahlen werden müsse, sollen verschiedentlich Einwohner sich aus dem Gang ein Geschäft gemacht haben und andere Gemeinden mit toten Sperlingen versorgt haben.

Der Stein der Siebenlinge in Hameln

Ueberlieferungen von der Wissenschaft beglaubigt / Geschichten um Vielgeburten

Hameln ist berühmt durch die geschichtliche Sage von der „Ausführung der 130 Kinder“. Aber es beht noch eine zweite Ueberlieferung von Kindern, die im Grunde nicht minder seltsam ist wie die der Sage. Gegenüber der neuen Wattenfänger-Kunststube befindet sich ein Gedenkstein. Unter einem Kreuzförmig Inlet eine ganze Familie, im Vordergrund rechts und links Vater und Mutter. Zwischen ihnen liegen, auf einem Tuch ausgebreitet, sechs Widen- linder, ein sitzendes wird darüber von un- sichtbaren Armen gehalten. Zu beiden Seiten des waagerechten Kreuzbalkens sind oben zur Linken die Hausmarke des Mannes mit dem Monogramm seines Namens, zur Rechten sein Bürgerwappen eingemeißelt. Unter der Bild- gruppe steht eine längere Inschrift in Ver- sorn. Sie lautet:

„Mühler ein Bürger Thiele Römer genannt, Sein Hausfrau Anna Brevers wohlbekannt, Als man zählte 1600 Jahr

den Nien Januaris des Morgens 3 Uhr war Von ihr zeit geboren und fünf Madoelein Auf eine Zeit geboren sein, Haben auch die heiligen Taufe erworben, Folgende den Nien 12 Uhr selig gestorben, Gott wolle ihn geben die Seeligkeit, Die allen Gläubigen ist bereit.“

Die böse Prinzessin mit 365 Rindlein

Nach diesem Bericht soll die Frau eines Hamelner Bürgers, der durch seine Tracht als Partizier und Ratsherr erkennbar ist, im Jahre 1600 Siebenlinge geboren haben, die sogar elf Tage gelebt hätten... Wahrheit oder Dichtung? Frühere Zeiten würden nicht gequert haben, sich dieser Sache als eines Wunders zu bemäch- tigen, um es vielleicht noch weiter auszusmül- len. Wird doch von einer niederländischen Stadt Dordun bei Graavenhaag noch aus dem Jahre 1576 alten Ernstes berichtet, daß eine hochmütige Prinzessin, die eine arme Frau um ihrer Zwillinge willen verhöhnte, im Früheinst- litz zur Strafe dafür 365 Rindlein geboren habe, keines größer als ein Daumen! Auch sonst steht diese Geschichte nicht vereinzelt da. In Valencia soll eine junge Mutter, Josepha Navarra, am 9. Januar 1624 gleichfalls von sieben lebenden Kindern entbunden sein. (Nach- forschungen eines Arztes haben keinerlei An- halt für diese, auch damals nach Hameln ge- langte Nachricht ergeben). Aus dem Jahre 1270 meldet eine bekannte Chronik, daß einem pol- nischen Großen bei Krakau an einem Tage 36 Anaben geschenkt worden seien.

Sechs Töchter und eine zwanzig- jährige Mutter

Auch aus der Gegenwart liegen ähnliche Be- richte vor. In Somalia in Ägypten sollen im Sommer 1928 Sechsklinge, in Georgetown in Britisch-Guyana im Oktober 1933 Siebenlinge wie in Hameln, in den Vereinigten Staaten im Herbst 1934 Fünflinge geboren sein. Um den letzteren Fall entstand drüber ein echt amerika- nischer Kummel, obgleich es schon bedenklich ist, daß der Ort dieses Vorkommens in den Zeitun- gen verschieden lautete. In Drobu in Bessarabien wurden dem Damian Wlofen am 30. De- zember 1931 sechs Töchter von der erst zwanzig- jährigen Mutter geboren, die bis auf das letzte Mädchen alle normal entwickelt waren, aber am gleichen Tage starben. Diese Zusammenstellung öffentlich bekanntgewordener derartiger Fälle beweist, daß der Hamelner inschriftliche Bericht keineswegs allein steht. Es fragt sich freilich, wieviele dieser Nachrichten der Probe sachlicher und, soweit sie einer früheren Vergangenheit angehören, geschichtlicher Durchleuchtung stand- halten.

Von dem Inhalt der Hamelner Inschrift darf ohne jeden Vorbehalt gesagt werden, daß sie nach allen Seiten historisch aufs Beste beglau-



„Die Essals würden was Rechtes untersuchen!“ Diese lakonische Randbemerkung Friedrichs des Großen zu einer Eingabe wegen Einquartierungsverhältnissen sieht man in Berlin auf der Ausstellung „Aus dem Schaffen altpreussischer Landesbeamter im deutschen Osten unter vier preussischen Königen“.

bigt ist. Sie ist der Bericht eines wirklichen Geschwornen, nicht die Fixierung einer Wunder- sache. Im Hamelner Archiv und Museum hat sich allerlei Material um seine Siebenlinge angehäuft. Daraus geht hervor, daß dieser Fall die ärztliche Wissenschaft und Naturfor- schung oft beschäftigt hat. Er ist als Muster- beispiel desanbiger Vielgeburten in die medizi- nische Literatur übergegangen.

Altes Schifferfest in Lübeck

Ende Januar, wenn das Eis die Flüsse sperrt, finden sich die Flussschiffer Lübeds in der Heimatstadt am Trabestrand zu einem ein- zigenartigen Fest zusammen. Ein ganzes langes Jahr haben sie Kanäle und Flüsse befahren und sich nur wenig gesehen, am Tag der tra- ditionellen „K r i n g e l h o g e“ will aber jeder gern daheim sein.

Am Vormittag beginnt dieses jahrhundert- alte Fest. Dann sitzen die Männer zusammen, trinken Braundier aus den alten Zinnkrügen, rauchen aus langen Tonpipen, die nur mit dem Rienspan angezündet werden dürfen, trinten Röhren und Örog und singen die alten Lieder. Wie in alten Zeiten, so saßen die Schif- fer und ihre Gäste auch jetzt wieder beim Herzenswein und liehen die Zinnkrüge mit den gewohnten Sprüchen freisen. „Ja drint di to! — Dat do! Ja mag nicht wedr! — Lang ni mal der!“ Zum Frühstück hat jeder etwas mit- gebracht, Wurst, Käse, Spinkeln oder Lachs.

Schon aus dem 15. Jahrhundert wird der Brauch der Kringelboge als altbekannt berich- tet. Der Name erinnert daran, daß früher an diesem Tag Waisenkinder mit Kringeln be- schenkt worden sind. Noch heute läßt das Amt der Steuinsfabrik zur Kringelboge ein. Der Steuinsfabrik wurde 1391 bis 1398 gebaut und ist die älteste Anlage dieser Art in ganz Deutschland. Der Kanal stellte die Verbindung zwischen der Steuins und der Delvenau her und kam in erster Linie für die Verschiffung des Lübeder Salzes nach der Ostsee in Frage.

Belgischer Humor

Sie: „Dat's wohl je einen Mann gegeben, der ehrlich zu seiner Frau saen konnte: du bist die einzige Frau, die ich liebe?“
Er: „Aber gewiß.“
Sie: „Wie? Sprichst du von dir?“
Er: „Nein, von Adam.“ (Zontagsvriend)

„Leben denn der Tiger und die Ziege immer friedlich zusammen?“, wollte der Besucher der Wandertiersehau wissen.
„Ach ja, meistens“, war die Auskunft des Wärters.
„Wenn die aber einmal miteinander Streit bekommen?“
„Dann fassen wir eben eine neue Regel!“
„Kannst du mir saen, was Unterlassungs- sünden sind?“ fragte der Pastor. Der keine Kan- dichte nach. „Das sind Sünden, Herr Pastor“, saate er dann, „die wir vergessen haben, zu be- geben.“ (Uns Volk)

Das genügte!

„Na, du warst in Paris, Bengt — wie waren denn die Verhältnisse da?“
„Das weiß ich nicht so genau, Tante — ich hatte nur eines!“ (Zontagsvriend-Strig)

Der Briefmarkensammler: „Sie können mir glauben, es hat mich viel Zeit gekostet, alle diese Marken zusammenzubringen.“
Der Besucher: „Ja, ja, die Bedienung ist immer sehr langsam auf den Postämtern!“ (Kistenposten, Oslo)

„Sag mal, mein Kleiner, weshalb hat denn deine Mutter hinten auf deinen blauen Anzug einen roten Flicken gefügt?“
„Das ist gar kein Flicken, das bin ich.“ (Hjemmet)



Atellierfest bei Irene Bergstaller
Hilde Krahl als junge Malerin Irene und Herbert Matternstock als Leutnant Gustel in dem neuen Willy-Forst- Film der Tobis „Serenade“.

Ka
Wenn b
das Wetter
bestimmt
auch kein
tag mit de
müssen, da
treibt, son
bringt, die
durch Auf
werden kon
Aber tro
damit verb
sich die M
Markt in a
konnte man
derum sef
wurde, wo
und was
Hauptern
laten nahn
erste Stelle
dem großen
man sich n
größeren U
Einige R
unlerem Ne
dividenfals
müssen, um
Beim Gen
große Rolle.
Beachtung
zugenom
wohl in der
bleiben wir
Auf dem
das Feld, d
Güte vorbar
Bananen un
grund dräng

Vom Stat
braucherprei
Kartoffeln
10-11; We
menlohl, St
Nüben 8-1
bis 14; Jw
bis 30; Erb
bis 50; Ton
Reerretlich,
7-8; Peterf
7-8; Kappel
St. 4-5; Or
Markenbut
her Käse 25
120. Röhre
Presem 30-
Schellische
Stochfische
Huhn, gesch
Lauden, gesch
bis 130, N
Schweinesf

Die
Vertehrdu
hier vier Be
Person ver
ein Strafen
Verkehrsun
Verkehrsvor
Vertehrdu
Ueberrreun
wurden 51
warnt und a
rote Verfahr
Ihre Fahrzeu
Wegen Nu
mühten fünf
werden.

Vom Plane
beginnt Pofo
Vortragere
tion und de
spricht an die
Lichtbilder ü
Wandel der
Ihre Aufgab

Anfer

Ein E
„Bedr dien
Bort gilt de
dann je. Es
wahr gemach
Schweri des
konnte ihn ha
und die Zeine
flischen Kriege
Behrgeanken
sen — doch n
Führer und Z
weiterplanzter
In einem V
wohabend vor
und Oesterrei
ber ger vom
deutsche Webr
reichen Arme
entstanden sind
deutschen Gei
bedingten, gina
mit letzte dere
Es ist befa
mehrfa reorg
so stark war, n
wendig gewese
Schließens dur
Männer waren
ausgebildet. Z
Aus ihr war

Kalte Füße gab's

Wenn die Marktleute abgrundtief über das Wetter reden, dann kann man ihnen das bestimmt nicht verübeln! Es ist ja schließlich auch kein Vergnügen, sich Martini für Martini mit dem schlichten Wetter herumzergern zu müssen, das einen nicht nur die Kundschaft vertreibt, sondern das einem noch die kalten Füße bringt, die weder durch dickstes Schuhwerk, noch durch Aufwärmungen von oben abgewendet werden können.

Aber trotz des nachkalten Wetters und den damit verbundenen Unbequemlichkeiten lassen sich die Marktleute nicht davon abhalten, den Markt in ausgiebiger Weise zu besuchen. Das konnte man am Donnerstag-Hauptmarkt wiederum feststellen, auf dem alles das angeboten wurde, was die Jahreszeit zu liefern vermag und was durch sorgfältige Lagerung von der Haupterntee noch vorhanden ist. Unter den Salaten nahm der Feldsalat unweifelhaft die erste Stelle ein und da auch die Preisgestaltung dem großen Angebot entsprechend ist, mußte man sich nur wundern, daß der Absatz keinen größeren Umfang annahm.

Einige Konkurrenz machte der Endivienalat unserem Feldsalat, obgleich man meist den Endivienalat recht erheblich „zurechtstutzen“ müssen, um ihn ansehnlich zu machen.

Beim Gemüse spielte der Rosenkohl eine recht große Rolle, dem unbedingt eine noch größere Beachtung geschenkt werden mußte. Auffallend jugenommen hat die Anfuhr an Spinat, der wohl in der nächsten Zeit auch „tonangebend“ bleiben wird.

Auf dem Obstmarkt beherrschten die Kapsel das Feld, die in solchen Mengen und in solcher Güte vorhanden waren, daß sie die Orangen, Bananen und Zitronen fast in den Hintergrund drängten.

★

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/4 Kg. in Kpf. ermittelt:

- Kartoffeln 4,2; Salatkartoffeln 8; Wirsing 10-11; Weißkraut 7-9; Rotkraut 6-10; Blumenkohl 21-30; Rosenkohl 22-25; Gelbe Rüben 8-10; Rote Rüben 6-10; Spinat 10 bis 14; Zwiebeln 10-12; Schwarzwurzeln 18 bis 30; Endivienalat, St. 5-25; Feldsalat 30 bis 50; Tomaten 40-60; Rettich, St. 5-20; Meerrettich, St. 10-50; Zuppengrün, Bschl. 7-8; Petersilie, Bschl. 7-8; Schnittlauch, Bschl. 7-8; Ketchup 15-38; Birnen 20-45; Zitronen, St. 4-5; Orangen 28-45; Bananen, St. 5-10; Margarine 160; Landbutter 140-142; Weibler Käse 25-30; Eier, St. 10 1/2-12 1/2; Geste 120; Karben 70-80; Karpfen 100; Schlei 120; Forelle 50-60; Backfische 40; Kadejan 35-45; Schellfische 40; Goldbarsch 40; Seebach 50; Stodfische 35; Hahn, geschlachtet, 115-140; Huhn, geschl. 100-105; Enten, geschl. 140-150; Tauben, geschl. St. 60-80; Gänse geschl. 110 bis 130; Rindfleisch 91; Kalbfleisch 110-116; Schweinefleisch 92.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Am Mittwoch ereigneten sich hier vier Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person verletzt und zwei Kraftfahrzeuge und ein Straßenbahnwagen beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrskontrollen. Wegen verschiedener Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung wurden 51 Personen gebührend rüffelnd verwahrt und an 25 Kraftfahrzeuge wurden rote Verkehrszeichen angebracht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung bzw. großen Unfalls mußten fünf Personen zur Anzeige gebracht werden.

Vom Planetarium. Heute, Donnerstag abend, beginnt Postamtmann Wilhelm Hafer die Vortragsreihe „Vorläufer deutscher Organisation und deutscher technischer Leistung“. Er spricht an diesem Abend an Hand zahlreicher Lichtbilder über „Die deutsche Reichspost im Wandel der Zeiten. Ihre Organisation und ihre Aufgaben“.

Unsere Wehrmacht - in Bildern gesehen

Ein Abend des Kreispropagandaamtes im Geiste deutschen Soldatentums

„Wehrdienst ist Ehrendienst am Volk! Dies Wort gilt heute für den deutschen Mann mehr denn je. Es ist aber auch früher schon immer wahr gemacht worden, griffbereit hing das Schwert des Germanen an der Wand, nichts konnte ihn halten, wo es galt, die Heimat und die Seinen zu schützen. Die zahllosen dynastischen Kriege des Mittelalters ließen den Wehrgedanken in unserem Volk etwas einschleifen — doch nicht ganz. Immer wieder waren Führer und Soldaten da, die diesen Gedanken weiterpflanzten.

In einem Lichtbildvortrag sprach am Mittwochabend vor den Mitgliedern des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins Pa. Schönbeger vom Kreispropagandaamt über „Die deutsche Wehrmacht“. Aus den alten rühmlichen Armeen, die im vorigen Jahrhundert entstanden sind und die zum ersten Male in der deutschen Geschichte vereint das Vaterland verteidigten, ging die neue Wehrmacht hervor. Damit sollte deren eigentliche Geschichte ein.

Es ist bekannt, daß die Vorkriegsarmee, mehrfach reorganisiert, zahlenmäßig doch nicht so stark war, wie es beim Kriegsausbruch notwendig gewesen wäre, um die genialen Pläne Schlieffens durchzuführen. Viele hunderttausend Männer waren gar nicht oder nur teilweise ausgebildet. Schlagkräftig stand die Flotte da. Aus ihr war um die Jahrhundertwende eine

Das alte Lied — oder der Ton macht die Musik!

Etwas über die Raubauzigkeiten in den Straßenbahnen / Herrschaften, warum so gallig?

In der Straßenbahn! Was für ein Kustalt für die bevorstehende Mühe des Alltags. Wie da alles rennt und hastet, sich mühsam einen Platz (Stehplatz nur, wir sind bescheiden) ergattert (eine ellenbogenschärfende Liebung für den Eglitzstump), im Wagen selbst sich drückt und drängt, wie hier der und jener dort hilflos seinen Arm in die Luft reckt, damit er die Balance nicht verliert! Ein bewegtes Hin und Her und Auf und Ab, und so eine Art Vorzeichen für die bekannt regsam lebendige Arbeitsfreude unserer Bevölkerung. Man wird förmlich mitgerissen (dieweil man in dem Gedränge gar nicht anders kann).

Ist der Laden voll, kann die Sache losgehen vom Vorort in die Stadt; zum Schluß steigt noch die wichtige Person des Schaffners hinzu, allseits interessiert betrachtet, wie er sich zum

Bahnbrechen anstellt. „Wolle Sie aa noch noi!“, lautet der verständnisvolle Gruß des Publikums. Der Mann schweigt in eisernem Blickbewußtsein, überblickt die strategische Lage und entwickelt seine Taktik.

Das zarte Pflänzchen Höflichkeit

Es gibt da verschiedene Arten des Vorgehens. Durch Port und Tonsall (besonders Tonsall!) unterschieden, die die Grade der Höflichkeit oder auch Unhöflichkeit ergeben. Die Höflichkeit, das gute Benehmen scheint doch zu dem Zweck erfunden, die zwischenmenschlichen Beziehungen ruhig und reibungslos zu gestalten. In unserer Gegend allerdings scheint die Höflichkeit ein nicht allzu häufiges Gewächs zu sein. Sehr — sehr spärlich aber gedeiht diese zarte Pflanze in unseren Straßenbahnen. Sie wird hier sozusagen unter den sich gegenseitig auf die Füße tretenden Stiefeln kaputtgetrampelt.

Was nun das Thema „Straßenbahnschaffner

und Höflichkeit“ betrifft, so muß gesagt werden, daß es einige ganz reizende unter ihnen gibt, die mit überlegener Ruhe, mit bestimmt und höflich gegebenen Hinweisen an die Fahrgäste die Sache zu meistern wissen. Sie sind es auch, die immer bereit sind, Auskunft zu geben und nicht so tun, als ob jeder Mannheim kennen müßte. Dann auch: gar so klein ist dieses „Groß-Mannheim“ schließlich nicht. Viele aber tun gerade so. Wenn einer nicht gerade mit Koffern bedeckt am Bahnhof einsteigt, ist es vielen Schaffnern unerträglich, wie so einer sein walferturmaschines Mannheim nicht kennen sollte! Vah! sich ein weibliches Wesen einfallen, im höheren Diskurs zu piepsen: Fahren Sie zu der so und so-Straße... dann brummt es etwa männlich rauh zurück: Hajo, wohin denn fahst.

Ein wahrer Jammer

Daß sich der Verkehr zwischen Schaffner und Publikum reibungslos abwickelt, kann man sich schon gar nicht mehr vorstellen. Immer wieder erlebt man diese unliebsamen Auseinandersetzungen, es wird schick drauf los geschimpft, geschrien, und wenn sich der Fahrgast zur Wehr setzt und antwortet, (natürlich auch nicht gerade sanft), dann wird Stundenlang weitertränont und geschimpft.

Es muß zugegeben werden: der Dienst des Straßenbahnschaffners in Mannheim ist kein leichter. Ausgesprochen ruhige Verkehrsträger, wo namentlich auf der langen Strecke von den Vororten in die Innenstadt nur spärlicher Zubringerverkehr herrscht, wechseln mit dem plötzlichen gewaltigen Andrang und Ansturm auf die Bahn morgens, wenn die Leute zur Arbeit fahren und wieder, wenn sie zurückkehren. Wenn sich dann die Leute drängen, die Bahn nicht besetzt ist, nicht nur auf den Plattformen, auch dicht an dicht die Leute im Inneren der Wagen stehen, dann ist wohl jedem klar, wie anstrengend der Dienst sein mag. Aber ebenso wie diese Tatsache, deren Abbildung aus den und diesen und jenen Gründen, wie veranschaulicht wird, nicht möglich sei, so ist doch wohl ebenso klar: In einem Fall, der so viel Einsehen und Geduld vom Publikum verlangt, ist es nur das gute Recht dieses Publikums, sich anständig zu benehmen.

Geht das nicht auch bei uns?

Kommt man in andere Städte, nach Frankfurt, nach Berlin, München, so wird der hier herrschende Mangel erst recht deutlich. Freilich, in jenen Städten herrscht bedeutend härterer Fremdenverkehr und jeder bemüht sich dort, dem Fremden, der die Stadt besucht, Liebenswürdig zu begegnen. In Mannheim gibt es, wie gesagt, wenigstens in diesem Ausmaß nicht solchen Fremdenverkehr. Aber das dürfte doch wohl kein Grund dafür sein, den eigenen Landesknechten gegenüber es an dieser selbstverständlichen volksgenössischen Pflicht fehlen zu lassen?! Mögen wir auch die Zuverlässigkeit der einen dankbar begrüßen; — dieser gute Eindruck wird zunächst gemacht durch die unhöfliche Gleichgültigkeit, ja, das ausgesetzten schlechte Benehmen der anderen.

Wir haben drei Schaffner gefragt, wieso so viele ihrer Kollegen mit der Höflichkeit auf schlechtem Fuße stünden. Der eine, ein ariergrenziärer älterer, schwieg sich verziehen aus. Der zweite war misstrauisch und meinte schließlich: „Wolle Sie damit sage, daß ich unhöflich bin?!“ Und der dritte: „... der Wälder schön halt gern“. Und „benne Zeit kann ma's als mit annerst laze“. Aber wir meinen, der Mannheimer und Pfälzer, ob er nun seines Reichens Schaffner ist oder nicht, ist nicht so phantastisch, daß er's nicht auch an d'ers sagen könnte. So stumpf und ungewandt ist er nicht, daß er nicht mit etwas gutem Willen das rechte Wort an den rechten Platz zu setzen wüßte.

Karneval in Ludwigshafen

Auch in unserer Schwesterstadt Ludwigshafen rüftet man eifrig für den Karneval, der dort eine einseitige Ausrichtung erfahren soll. Die für die Durchführung von Faschingsveranstaltungen in Frage kommenden Vereine haben sich

Große Auswahl in

Bade-Einrichtungen

• Kupferkesselbadebecken vorrätig •

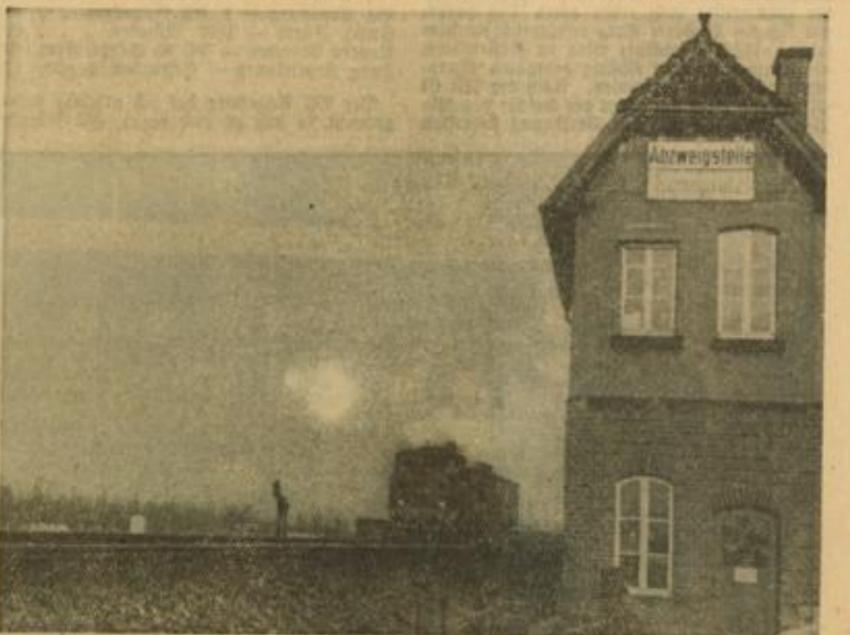
Spezialhaus Rohrmel

Schwetzingenplatz 1 - Installationsmeister
2 Schaufenster - Reparaturen prompt - Fernruf 40970

zu einer Arbeitsgemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zusammengeschlossen, wobei aber die Möglichkeit geboten ist, daß jeder Verein seine Eigenart bewahren kann.

Der Ludwigshafener Verkehrsverein, der sich bei der Weihnachtserhebung sehr rühmlich gezeigt hat, wird jetzt auch zur Faschingszeit für Betrieb sorgen und erstmals ein eigenes Maskenfest am kommenden Samstag ausrichten. Dieses Maskenfest will durch niedrige Eintrittspreise einem großen Kreis die Möglichkeit geben, an dem Maskentreiben teilzunehmen, für das ja schon ein Rahmen vom Aheinschance-Maskenball im Pfalzhaus vorhanden ist. Auch hinsichtlich der Verzehrpreise hat man davon Abstand genommen, die an Faschingsüblichen Ausschläge vorzunehmen. Bei einer Prämierung werden die schönsten Masken mit Geldpreisen bedacht.

Ein einsames Häuschen, hart am Schienenstrang



Ganz in der Nähe der zahlreichen kleinen Villen in Neustheln steht vereinsamt diese Blockstelle der Reichsbahnstrecke Ried — Richtung Frankfurt a. M., die am Stadion und Rennplatz entlangführt. (Aut.: Jütte)

Wir lassen nichts zugrunde gehen

Eine Bekanntmachung des stellvertretenden Gauleiters zur Altmaterialsammlung

Seit nahezu einem Jahr wird in Zusammenarbeit mit der Partei durch das Rohproduktengewerbe versucht, in allen Haushaltungen das anfallende Material systematisch zu erfassen. Trotz großer organisatorischer Schwierigkeiten sind auf diesem Gebiet schon außerordentliche Erfolge erzielt worden. Sie sind in erster Linie der Mitarbeit der gesamten Bevölkerung zu verdanken.

Deutschland hat mit der Erfassung des anfallenden Altmaterials versucht, das nachzubolen, was in anderen Ländern schon seit Jahrzehnten durchgeführt wird, nämlich die nahezu restlose Rußbarmachung des sonst der Vernichtung anheimfallenden Altmaterials.

Aber noch immer wird auf diesem Gebiet nicht alles restlos erfasst. Eine noch größere und wirkungsvollere Erfassung aller Alt- und Abfallstoffe muß der Bevölkerung zur Pflicht gemacht werden. Es genügt nicht nur, daß Eisen, sonstige Metalle, Knochen und Lumpen gesammelt werden, sondern auch das in den Haushaltungen anfallende Altpapier muß der Verwertung wieder restlos zugeführt werden.

Um sowohl dem Rohproduktengewerbe die Sammeltätigkeit, als auch der Hausfrau die vorläufige Unterbringung der Alt- und Abfallstoffe im Haus zu erleichtern, ergeht an die Hausbesitzer die Aufforderung, an geeigneten, allen Hausbewohnern zugänglichen Stellen Vorkammern für die verschiedensten Altmaterialsorten einzurichten.

Diese Vorkammern geben den Hausfrauen die Möglichkeit, ihre anfallenden Altmaterialien täglich aus den Wohnungen in die Vorkammern zu schaffen.

Die Errichtung der Vorkammern übernimmt der zuständige Luftschutzhauwart im Einvernehmen mit dem Hausbesitzer. Weiterhin überwacht der Luftschutzhauwart die Ablieferung der Altmaterialien aus den einzelnen Wohnungen an die Vorkammern und übernimmt gleichzeitig den Verkauf des Materials an den zuständigen Rohproduktengewerbetreibenden.

Ich bitte alle Volksgenossen, durch rege Mitarbeit die Sammelaktion zu unterstützen. Nicht durch einmalige oder halbherzige Abgabe von Altmaterial ist ein Erfolg zu erzielen, sondern nur durch die kontinuierliche und regelmäßige Ablieferung alles anfallenden, wiederverwendbaren Altmaterials.

Heil Hitler!
gez.: Hermann Röhl, stellvert. Gauleiter.

Ehrung für treue Arbeit

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister hat die nachstehend aufgeführten Gefolgschaftsmittglieder für 30 und mehrjährige ununterbrochene Tätigkeit bei folgenden Firmen mit dem Ehrendiplom für treue Arbeit ausgezeichnet: bei der Druckerei Johann Grimm: Georg Gündler, Maschinenfeder; bei der Firma Heinrich Lang AG: Anton Jott, Schlosser; bei der Firma Mohr u. Deberghaus AG: Richard Bronner, Stoyer.

schon die Waffen geworden. Vernachlässigt war jedoch die Verteidigung der Kolonien, die unter diesen Umständen ja schon nach wenigen Monaten verloren geben mußten. Nach dem Weltkrieg zwang uns das Versailles Diktat, lediglich ein kleines Heer zu halten, das — selbst wenn man berücksichtigt, daß jeder einzelne Mann ein hervorragender Soldat war — bei einem feindlichen Angriff vergebens gekämpft hätte.

Mit der Machtübernahme durch den Führer zerfielen auch die schönen Träume, die verschiedene unserer lebenswürdigen Freunde über den Grenzen jahrelang geträumt hatten. Deutschland führte die allgemeine Dienstpflicht wieder ein, unsere Wehr stand in neuer Größe, die Luftwaffe wurde so stark ausgebaut, wie sie noch nie war, und auch unsere Kriegsmarine ist wieder im Rahmen des deutsch-englischen Flottenabkommens zu einem beachtlichen Machtfaktor geworden. Die deutsche Wehrmacht steht unerschütterlich im Herzen Europas, hart wie noch nie seit ihrem Bestehen. Und daß es dabei bleibt, jetzt und für alle Zukunft, — dafür wird der Führer sorgen.

Der Vortrag des Kreispropagandaamtes wird die ganze Woche hindurch jeden Abend in einem andern Stadtteil gezeigt. Die letzten Vortragabend sind voraussichtlich für den 2. und 3. Februar vorgesehen.
H. L.

Von Gramm ausgeschlossen

Bei den australischen Tennismeisterschaften in Adelaide wurde der Deutsche Meister Gottfried von Gramm in der Vorschlußrunde von dem Australier John Bromwich ausgeschaltet.

Budge im Endspiel

Im zweiten Vorschlußrundenkampf fanden sich Weltmeister Donald Budge und Australiens zweiter großer Köhner Adrian Cullis gegenüber.

Gramm-Henkel in der Vorschlußrunde

Das am Mittwoch wegen Dunkelheit abgebrochene Doppel zwischen von Gramm-Henkel und Clemenger-Harper wurde am Donnerstag beim Stande von 4:6, 6:3, 1:6, 6:3, 10:10 wieder aufgenommen.

Das Endspiel der Frauen bestritten Frau Stevenson (Australien) und Fraulein Bundy (Amerika).

Positionskämpfe der Handball-Bezirksklasse

Staffel I

Tbb. Germania Mannheim — SV Schwellingen TB Friedrichsfeld — TB 1846 Mannheim Turnerschaft Räfertal — Tgde. Laudonbach TB Bierheim — Tgde. Ziegelhausen

Auf allen Plätzen wird es zu heißen Kämpfen kommen. Schwellingen und Räfertal haben die leichteren Spiele, so daß hier mit Punkterwartungen zu rechnen ist.

In Räfertal wird es eine harte Auseinandersetzung geben. Laudonbach braucht Punkte und wird sich diesbezüglich nur schwer entziehen lassen.

Tabellenstand am 23. 1. 38:

Table with 4 columns: Team, Games won, Games lost, Points. Lists Germania Mannheim, Friedrichsfeld, Bierheim, etc.

Staffel II

Postf. Mannheim — TSG Kronau f. P. G. Tbb. Neulshheim — TB Jahn Weinheim TB Handschuhshheim — TB Hohenheim Reichsbahn TuSpV — TB 07 St. Leon

Auch die Spiele dieser Staffel haben es am nächsten Sonntag in sich. Einen weiteren Punktverlust kann Post unter keinen Umständen ertragen.

Der Tabellenletzte empfängt Jahn Weinheim. Trotzdem die Neulshheimer das Tabellende hüten, lassen sie nicht mit sich spahen.

In Handschuhshheim treffen zwei harte Mannschaften aufeinander. Doch wir trauen den Bergsträßer einen, wenn auch knappen Sieg zu.

Tabellenstand am 23. 1. 38:

Table with 4 columns: Team, Games won, Games lost, Points. Lists Reichsbahn TuSpV, Jahn Weinheim, etc.

Kanuten flamen!

Im Rahmen eines Filmabends zeigte der Kanaklub Mannheim seinen Mitgliedern und allen Anhängern des Kanusports am Samstag im Saale des „Rheinparks“ Stefanienuser, neben einem Querschnitt durch die Kanuregatten des Jahres 1937 in den Säulen Baden und Südbad des DRK den Hauptfilm: „Eine Fahrt durch das Oberrheingebiet“.

Es handelt sich um einen Schmalfilm, der anfänglich einer Wanderfahrt mit Kajakboot und Zell auf der Jagd von Mitgliedern als Gemeinschaftsarbeit hergestellt wurde.

Ein Großkampftag allererster Klasse

in den Fußballgauen Südwest, Württemberg und Bayern

Zwischen Reichsbundpokal und Länderspiel liegt wieder ein interessanter Meisterschafts-Sonntag, an dem in den süddeutschen Gauen ein großes Programm durchgeführt wird.

Gau Südwest

Eintracht Frankfurt — 1. FC Kaisersl. (3:1) Borussia Neunkirchen — SV Biesbaden (3:0) Kickers Offenbach — Borussia Worms (2:0) Opel Hülshausen — FC Frankfurt (1:2) FC 03 Birmafeld — FC Saarbrücken (1:3)

Die Favoriten stehen vor nicht allzu schweren Aufgaben. Der 1. FC Kaiserslautern wird sich zwar am Niederrhein noch einmal mächtig ins Zeug legen, um sich wenigstens schon durch den Gewinn eines Punktes aus der schlimmsten Lage zu befreien.

Mitteln sträuben. Da heißt es für FC Saarbrücken, bis zur letzten Minute kämpfen, um nicht auf die Berlinerstraße zu geraten.

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers — Ulmer FK 94 (4:2) VfB Stuttgart — VfR Schweningen (3:0) Stuttgarter SC — Union Vödingen (0:3) 1. FC Ulm — SpV. Ehlingen (0:1)

Die Kickers und der VfB gehen neben der Punktesammlung auch noch auf Torad aus. Vielleicht wird am Schluß der Meisterschaft sogar der Rechenrieder in Tätigkeit treten müssen.

Gau Bayern

FC Augsburg — 1. FC Nürnberg (0:0) SpVg. Fürth — 1860 München (1:1) Bayern München — FC 05 Schweinfurt (0:1) Jahn Regensburg — Schwaben Augsburg (1:1)

Der FC Augsburg hat sich prächtig herausgemacht, so daß es auch der 1. FC Nürnberg



Vor den Entscheidungen um die Viererbobmeisterschaft

Die amerikanische Mannschaft mit Donald Fox als Mannschaftsführer (rechts) trägt ihren Bob zum Start. Die ursprünglich zum 25. Januar auf der Olympiabahn in Garmisch-Partenkirchen vorgesehene Viererbobmeisterschaft wurde um einige Tage verschoben.

Owens lief 10,4 Sek. und sprang 7,76 Meter

und hat Aussicht wieder zum Amateursport zu kommen

Der Antrag des Olympiasiegers Jesse Owens auf Wiederanererkennung seiner Amateureigenschaft ist noch nicht entschieden. Immerhin kann der Regier sich noch Hoffnungen machen; denn färglich mußte er unter amtlicher Kontrolle seine Leistungsfähigkeit beweisen.

musste sich auf ärztlichen Rat hin seine sportliche Laufbahn vorzeitig beenden.

Aus New York wird gemeldet, daß der hervorragende amerikanische Hürdenläufer Forrest Towns einen Vertrag als Trainer unterzeichnet hat. Der Olympiasieger über die 110-Meter-Hürdenstrecke in Berlin wird damit von der Amerikanischen Amateur-Athletik-Union automatisch zum Berufssportler erklärt.

Die Richtlinie Englands an den ersten Europameisterschaften 1934 in Turin hatte den italienischen Leichtathletik-Verband bewegen, keine Athleten mehr zu den englischen Titelkämpfen zu entsenden.

Gleichzeitig hat die amerikanische Leichtathletik einen weiteren Verlust zu beklagen. Robert Smallwood, der 400-Meter-Läufer des Jahres 1936, der aus der Olympiamannschaft angeberde, aber infolge einer Blinddarmentzündung in Berlin nicht starten konnte, muß wegen Herz-

Frankreichs größte Sportanlage, das Colosseum-Stadion in Paris, wird bis zum Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft auf 68000 Plätze erweitert werden. Zwischen dem französischen Fußball-Verband und dem Besitzer des Stadions ist eine grandtätige Einigung über den Ausbau bereits erzielt worden.

Die kanadischen „Wölfe“ beißen wieder

Eine bayerische Eishockey-Auswahl 5:0 geschlagen

Nach den zum Teil recht mageren Ergebnissen in ihren ersten Spielen in Europa konnten die kanadischen Eishockeyspieler, die Sudbury Wolves, am Dienstagabend im mit 7000 Zuschauern besuchten Münchener Prinzregentensaal einen recht eindeutigen Sieg über eine harte bayerische Auswahl erkämpfen.

Die Gäste spielten eben schlecht hin „kanadisch“. Und hätte nicht ein Egginger im bayerischen Tor gestanden, das Ergebnis wäre vielleicht noch höher ausgefallen. Im ersten Drittel wurden die Bayern durch Tore von McCraven, Chipman und Bruce glatt übertrumpft, dann hatten die Gastgeber sich gefunden und konnten das zweite Drittel torlos halten.

nicht leicht haben wird, in Augsburg die Oberhand zu behalten. Die SpVg. Fürth und 1860 München streiten um den zweiten Platz. Wir halten die „Wölfe“ derzeit für härter und trauen ihnen selbst in Augsburg einen knappen Sieg zu.

Die Kreisklasse I

Vergangenen Sonntag gingen alle angeführten Spiele über die Distanz. Die Spiele standen mit nur einer Ausnahme im Zeichen der Blauweitere. Turnverein und Ballstadt mußten nun schon die zweite Niederlage hinnehmen und sind dadurch ins Hintertreffen geraten.

Die Tabelle ist nun folgende: Brühl — Hohenhof 5:2 Reich — Post 2:4 Osterheim — Altlshheim 4:0 Reilingen — Kurpfalz 4:0 Rheinau — TB 1846 5:0

Table with 4 columns: Team, Games won, Games lost, Points. Lists Altlshheim, Post, Osterheim, etc.

In der Gruppe D waren entscheidende Spiele. Es hat sich hier der Abstieg des Tabellenführers etwas verringert. Es spielten: Redarhausen — Ebingen 1:1 Ladenburg — Hemsbach 7:0 Schriesheim — Ballstadt 5:3

Die Tabelle ist nun unwesentlich verändert und lautet: Spiele gew. un. verl. Tore Pkt. Redarhausen 8 4 4 0 23:6 12 Schriesheim 9 3 6 0 13:9 12 Ebingen 9 3 5 1 22:13 11

Table with 4 columns: Team, Games won, Games lost, Points. Lists Ballstadt, Ladenburg, Hemsbach, etc.

Die Kreisklasse II

Bierheim führt ganz groß die Tabelle an und hat bis jetzt noch keinen Punkt abgegeben, so daß bis jetzt ein Punktvorsprung besteht, der kaum noch einzuholen ist.

Es fanden folgende Spiele statt: Stadt — Altenbach 11:0 Bierheim — Laudonbach 4:1 Sulzbach — Lang 2:7

Table with 4 columns: Team, Games won, Games lost, Points. Lists Stadt, Bierheim, Lang, etc.

Die Tabelle ist folgende: Spiele gew. un. verl. Tore Pkt. Bierheim 9 9 0 0 35:9 18 Lang 10 7 0 3 33:15 14

Table with 4 columns: Team, Games won, Games lost, Points. Lists Weinheim, Gartenstadt, Lügelsacker, etc.

Auch der kommende Sonntag sieht alle Vereine am Start, so daß nun die Abwicklung der Spiele rüstig fortschreitet und die ausgefallenen Spiele bei diesem Tempo bald aufgeholt sind.

Es spielen: Bierheim — Weinheim Altenbach — Lügelsacker Laudonbach — Stadt Gartenstadt — Sulzbach Lang — SK

Schmeißerfahrten auf dem Ruhestein

Am Sonntag finden auf dem Ruhestein die Kreismeisterschaften des Gaus 14, Kreis 1-3, und des Gaus 13 (Kurpfalz) im Schilau statt. Mit der Durchführung der Kreismeisterschaften wurde der Schilklub Mannheim beauftragt.

In den Läufen haben sich insgesamt 122 Personen aus 18 Vereinen gemeldet. Neben den ausgefallenen Wintersportvereinen nehmen dieses Jahr erstmals der Turnbund Germania Mannheim, Ludwigshafen, Turnverein Postf. Mannheim, Turnverein Eberbach, Deutsch-Lesert, Alpenverein Ortsgruppe Heidelberg, Turn- und Sportgemeinde 1861 Ludwigshafen, Tennisclub Grün-Weiß teil.

Kapitulationen werden: Abfahrts- und Torklauf für Männer, Frauen und Jungmänner; 8-Km.-Langlauf für Jungmänner und 16-Km.-Langlauf für Männer. Für den Abfahrtslauf, der um 9 Uhr stattfindet, haben sich 23 Damen, 68 Herren und 20 Jungmänner gemeldet.

Für den 16-Km.-Langlauf haben sich 35 Herren gemeldet. Für den Jungmännerlauf, der über 8 Km. führt, liegen 18 Meldungen vor. Der 16-Km.-Langlauf führt voraussichtlich über die Reilenteichbütte — Schweinstopf — Gaisdorf — Bogelsloß zum Hotel Ruhestein. Die Höhenunterschiede betragen 280 Meter. Da seit 2 Tagen im Schwarzwald wieder Schnee gefallen ist, kann mit gutem Sport gerechnet werden.

Arbe

Wichtige großen Lehrschaffpolitik im Zeichen der politischen Gegenwart. Dr. Thru mehr den Erten haben, der gebursten. Die in Deutschla Beschäftigte marschieren Dr. Thru griff m noch arbeit uns durch lang der grben der Zuk das Präsidio los sehr weigewann sein terefanste ReAutanwendu schaftspolitische jochallische i

Einem über und der M dien Res a die Ausführe Tholens, fiden und f beitsdienfes, darlegte die fonder für dem Maße a Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Der Leiter politit. Pa. nete in einen tigte Aufgab Ansetzung de haben heute tätigen zu reu schenkräfte, die immer mehr w ichia ste reid immer n ten Arbeiten

Hier meldet sich Borort Seckenheim

Ein kleiner Rückblick über die lokalen Geschehnisse der letzten Tage

Am vergangenen Sonntag wurde in Seckenheim die im Dezember wegen der Maul- und Klauenseuche verschobene Eintopfversammlung mit gutem Erfolge durchgeführt.

Der Gesangsverein „Sängerbund“ veranstaltete am Sonntagabend eine Winterfeier im Schloßsaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Den Reigen der Darbietungen aus dem reichhaltigen Programm eröffnete der Männerchor „Halla, ein junger Tag erwacht“. Unter der sicheren Stabführung Landshäusers ernteten die gesanglichen Beiträge reichen Beifall. Vereinsführer Emil Siedler entbot herzliche Worte der Begrüßung. Darauf folgten einige gemischte Chöre. Darzwischen konnten verschiedene Ehrungen vorgenommen werden. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielt Andreas Schmitt die silberne Ehrennadel des Badischen Sängerbundes. Für 10jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: A. Braun, M. Rubin, F. Müller und Schmitt. Mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer und dem Weideseufz wurde die Ehrung beschlossen. Nun folgte ein allgemeines Lied „Heideröslein“, dem einführende Worte über Entstehung und Gestalt des Liedes durch Chorleiter Emil Landshäuser vorangingen.

Zwei Männerchöre beschloßen den ersten gesanglichen Teil. Weitere Darbietungen brachte der zweite Teil, in dem Hugo Bolin vom Nationaltheater als Ansager wirkte. Eine Schrammelpelle und die Geschwister Barthoff verstanden es, die Stimmung immer mehr zu steigern, erst recht Fräulein Jette. Ausgezeichnet waren auch die Beiträge in Mannheimer Mundart von Gene Kamuff. Es waren frohe und genussreiche Stunden, die der „Sängerbund“ mit seinem Winterabend geboten hatte.

Am vergangenen Samstag hielt der Turnverein 98 Seckenheim seine diesjährige gutbesuchte Generalversammlung in der Turnhalle

ab. Vereinsführer H e g e l gab einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr. Den Aufgaben und Zielen des Reichsbundes für Leibesübungen wurde durch mehrere Werbeveranstaltungen Rechnung getragen. Der Vereinsführer wies dann noch darauf hin, daß das Fehlen eines Sportplatzes die Arbeit des Vereins hemmt und daß hier Abhilfe nötig sei. Hieran schlossen sich die Berichte des Kassenvorstands und des Kassenvorwirts. Bei der sodann vorgenommenen Wahl wurde der bisherige Vereinsführer Karl Hegel wiedergewählt. In den Führerring berief er die bisherigen Mitglieder: A. Konrad als Oberturmwart, G. Bolz II. als Kassenvorw., E. Raule als Schriftw., J. Grathwohl als Männerturmwart, S. Kettel als Frauenturmwart, S. Erub als Turmwartin, A. Bauer als Jugendwart, E. Würthwein als Spielwart, J. Würth als Gerätewart, M. Bühler als Sportwart. Außerdem mit besonderen Aufgaben: R. Fred. Ph. Würthwein, G. Bolz I., J. Bolz, J. Köll und J. Erub.

Mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer und den Nationaltribünen schloß der Vereinsführer die Versammlung.

Vor kurzem fand auch die Hauptversammlung des Turnerbundes „Jahn“ statt. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vereinsführers gedachte man der Toten des Weltkrieges sowie der Opfer der Bewegung. Hieran schloß sich die Ehrung von Peter Ruf für 25jährige Mitgliedschaft. Die Hauptversammlung hielt einen Vortrag über den Lebensweg des Führers. Aus den Berichten der einzelnen Abteilung gewann man einen Einblick in die fruchtbare Arbeit, die im vergangenen Jahr geleistet worden ist. Der seitberige Vereinsführer R. Schmitt wurde einstimmig wiedergewählt. Er berief zu seinen Mitarbeitern die bisherigen: Dienwart W. Häppler, Schriftführer und Pressewart A. Eder, 2. Schriftführer Ph. Bolt, Kassier A. Scherer, Oberturmwart P. Koger, Frauenturmwart S. Schühler, Turmwarte A. Keller und A. Spieh, Jugendleiter E. Koger, Sportwart A. Braun, Spielwart B. Keller, Schülerturmwart J. Koger, A. Scherer, S. Ruf, Schülermenturmwart M. Heilerling, A. Paulsch, Jugendwart A. Bolt. Mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

rungen wirklich bestwegen so fröhlich, weil nie ein Griesgram dabei ist. Vielleicht! Es kann auch aus einem andern Grund sein — es kann auch aus verschiedenen Gründen zugleich sein. Das ist einerlei! Hauptsache ist: Winterwanderungen sind immer schön und fröhlich.

Möchten Sie nicht auch einmal mitwandern? Bitte, hier bietet sich eine schöne Gelegenheit: Am 6. Februar führt KdF einen Sonderzug nach Baden-Baden mit folgenden schönen Wanderungen: 1. Wandergruppe (weiße Kartierungsschilder): Baden-Baden — Friedrichshöhe — Merkur (Turm) — Baden-Baden. Wanderzeit zwei bis drei Stunden. — 2. Wandergruppe (rote Kartierungsschilder): Baden-Baden — Teufelsfelsen — Wolfsschlucht — Obersteinburg — Baiteri — Hohen Baden (altes Schloß) — Baden-Baden. Wanderzeit vier bis fünf Stunden. — 3. Wandergruppe (grüne Kartierungsschilder): Baden-Baden — Hohen Baden (altes Schloß) — Engelsfelsen — Wolfsschlucht — Merkur (Turm) — Baden-Baden. Wanderzeit fünf bis sechs Stunden. — 4. Wandergruppe (gelbe Kartierungsschilder) Treffpunkt Bahnhof — Waldsee — Griechische Kapelle (Stourja) — Waldsee — Ragenstein — Pulverstein — Baden-Baden. Wanderzeit zwei Stunden.

Ab 16 Uhr kann man noch nach Herzogenlax tanzen, denn für die Sonderzugsteilnehmer ist der große Saal des Sängerbundes „Aurelia“ gemietet und eine Tanzkapelle verpflichtet.

Winter-Wanderungen - besonders schön

... weil nie ein Griesgram dabei ist / Am 6. Februar fährt KdF nach Baden-Baden

Aufwandern im Winter haben es auf sich! Kaum bei einer Wanderung ist so viel Heiterkeit vorzufinden, wie bei Winterwanderungen. Woher das kommt? Vielleicht von der Luft, vielleicht vom Schnee, am wahrscheinlichsten aber von den Wanderern selbst — denn, wer im Winter wandert ist kein Datschler. Der Winterwanderer fürchtet sich weder vor der Kälte noch vor einem etwaigen Schuppen (der übrigens hinter dem warmen Ofen und in überheizten

Stuben lieber nistet als in der sauberen Wintertluft).

Wer im Winter wandert, staft auch gern einmal durch knietiefen Schnee, mit besonderer Lust fogaar, und mit einer Schneeballschlacht und dem übrigen Winterabenteuer steht er sozusagen auf da und da. Der Griesgram dagegen bleibt im Winter häßlich zu Hause, brummt seine vier Hände an und alles, was dazwischen ist. Ja, vielleicht sind Winterwande-

Natronlauge in der Weinsflasche!

Kleinrinderfeld (Tauber), 26. Jan. Die zwölfjährige Tochter des Waldarbeiters Georg Eitel trant die zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche verwendete Natronlauge, die in einer Weinsflasche aufbewahrt wurde. Obwohl sie diese alsbald wieder erbrach, erlitt sie derartige innere Verbrennungen, daß sie in ein Krankenhaus in Würzburg verbracht werden mußte. Ihr Zustand ist bedenklich.

Der Qualitätsgedanke marschiert!

Jeder Möbelkäufer weiß heute, was Qualität ist, und überprüft mit geschärftem Blick alle ihm zum Kauf angebotenen Möbel. Die Qualitäts-Möbel der

Lüngen & Batzdorf G.m.b.H. Mannheim, Qu 7, 29

halten jeder Prüfung stand; sie überraschen durch die Schönheit ihrer Formen sowohl, als auch durch ihre Preiswürdigkeit. Besichtigen Sie unverbindlich die große 6-Stockwerke-Ausstellung!

Am Freitag, 28. Januar abends verabschiedet sich im

Kosenerhaschen

die Kapelle Willyott Schwab

Beruismäntel

für Damen und Herren Adam Ammann Fernruf 23789 Qu 3, 1 Spezialhaus für Berufskleidung

Radio-Geräte

in jeder Aus- wahl Radio- Hoffmann G 2, 8 (Marktpl.)

Schreibe geräuschlos

mit CONTINENTAL SILENTA Die Spitzenleistung der Wandlerwerke BUCHER L 1, 2 RUF 24221 MANNHEIM

Als Un- glücksfall

ist es bekanntlich zu bezeichnen, wenn Ihr Füllhalter schwer beschädigt wird. Wir reparieren ihn schnell, billig und gut. Fahlbusch im Rathaus.

Kauflustige

ihnen täglich die HB-Anzeigen des dort finden wie günstige Angebote!

Heute Donnerstag Kappenaabend im „Malepartus“ 7, 27 gegenüber Universum Fernsprecher 27871

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Verlängerung B2,14 im goldenen Stern am Nationaltheater

Kindermasken

in größter Auswahl Carl Komes im Rathaus

Zu vermieten

Waldparade Nr. 3, 2 Treppen, Stephanienstr. 2, 1 Trepp. Schöne sonn. 5-Zimm.-Wohnung. 1. 1. 4. 38 4. Wm. J. Schmitt, Nr. 23766

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

Theodor Kraus

sagen wir allen herzlichen Dank, sowie dem Gesangsverein „Sängerbund“ für den erhebenden Grabgesang. Mannh.-Käferal (Wormserstr. 24), 27. Januar 1938.

Anna Kraus nebst Kindern und Verwandten

Für Brautleute

Günstige Kauf- gelegenheit 1 Schlafzimmer Nujb. pol. matt. Schrank 200 cm hoch, mit Friseur- gendel ganz ap- part. Modell, er- klassige Werkar- beit mit Garantie nur RM. 550.-

1 Schlafzimmer Bismarck, hoch- glanz- und poliert. Schrank 200 cm, mit Stuhl, u. Ankleider-Schrank (evtl. mit Herren- kamm.) hochleg. Mod. u. Garantie nur RM. 650.-

100 Schlafzimmer Speisezimmer Küchen usw. Möbelhaus am Markt Fries & Sturm Mannheim F 2, 4b Hauptpost

Guterhaltene gebrauchte Fahrräder

darunter ganz we- nige ansehene, bil- lig abzugeben. Doppler, J 2, 8

Ausscheiden! Gut erhaltene Anzüge Koffer

Mantel, Hose, Schuhe, Leder- jacke, u. Westen, Hochreißanzug (a. teilw.) Uhr, Musikinstrum. An-u. Verkauf Franz Glanzack J 1, 20 Fernruf 25736

Ch. Stange

P 2, 1 bei der Hauptpost

Café Hauptpost

Heute abend 8.11 Uhr Großer Kappenaabend unter Mitwirkung der Kapelle Ludwig Garnier sowie eines bekannten Mannheimer Humoristen. FRIEDRICH GEIST

1 Voll- polster sessel

auterdalt., preis- wert zu ver- kaufen. Möbel-Zahn, S 1, 17.

Speise- zimmer

roh Holz, 1 Bü- fet, 1 Stuhl, 1 Auswählige u. 4 poliert. N. 245.-

Autoverleih

Karl Schmitt Modernste Wagen, Tag-, Nacht- und Sonntagsdienst. Städtl.: Garage Adam H 7, 30 Ruf 26371

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten (evtl. auch 1 Zimmer) u. Nebenräume, zu vermieten. R u. S, Aufsenring 47, IV. Quatmöbl. sonniges Zimmer mit separ. Eingang u. Kloset- toilette, Bad u. Tel- lophon zu vermieten. D 3, 2, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

2 möbl. Schlafz. u. 1 leer. Zim. für 2 berufstätige Herren u. 1 u. 1, Raubering 9. Arbeit- stunde. in der Nähe einer Auto- garage bevorzugt. Angebote mit Nr. 59 432 323 an den Verlag d. Blatt.

Leere Zimmer zu vermieten

u. Vorplatz zu vermieten. Nießler Schmeißinger Str. Nr. 115, (244342)

Immobilien

Existenz!

Erstklassiges Butter-, Eier-, Käse- und Feinkostgeschäft in Hauptstraße Frankfurt/Main 10-11. In bester Lage. 1937 200 000, 1938 250 000, 1939 300 000. — Adressenbuch (1938)

Karl Sack, S 6, 36.

Immobilien-Büro, Fernruf 28110, Schönes, neuzeitliches (2513)

Einfamilienhaus

in bester Villenlage Neubenndorf, sehr massiv gebaut, modern ausgestatet, 5 Zimmer, 2 Kellerräume, Bad, Wasserleitung und -abfuhr, Garten, Feuerherd, 1937 25 000, — bis 10-12 000 RM. An- schaffung durch Karl Sack, S 6, 36. Immobilien-Büro, Fernruf 28110.

Kraftfahrzeuge

Victoria

Sachs- Motorfahrrad vom größten, bis zum kleinsten, bis zu 2000 cc. Doppler, J 2, 8

1,7 Liter Mercedes

Neuzulassung, 1 u. 2 St. (25441) (S 11, Holzstr. 15, Fernruf 220 03)

Immobilien

Existenz!

Erstklassiges Butter-, Eier-, Käse- und Feinkostgeschäft in Hauptstraße Frankfurt/Main 10-11. In bester Lage. 1937 200 000, 1938 250 000, 1939 300 000. — Adressenbuch (1938)

Karl Sack, S 6, 36.

Immobilien-Büro, Fernruf 28110, Schönes, neuzeitliches (2513)

Einfamilienhaus

in bester Villenlage Neubenndorf, sehr massiv gebaut, modern ausgestatet, 5 Zimmer, 2 Kellerräume, Bad, Wasserleitung und -abfuhr, Garten, Feuerherd, 1937 25 000, — bis 10-12 000 RM. An- schaffung durch Karl Sack, S 6, 36. Immobilien-Büro, Fernruf 28110.

Einfamilienhaus

in bester Villenlage Neubenndorf, sehr massiv gebaut, modern ausgestatet, 5 Zimmer, 2 Kellerräume, Bad, Wasserleitung und -abfuhr, Garten, Feuerherd, 1937 25 000, — bis 10-12 000 RM. An- schaffung durch Karl Sack, S 6, 36. Immobilien-Büro, Fernruf 28110.

Beachten Sie bitte den großen Anzeigenteil in unserer Morgenausgabe